

Aus Liebe zum Leben



Weihnachtstrucker 2021

Ein Rückblick



JOHANNITER



„Allen, die uns erneut so wunderbar unterstützt haben, danken wir aus ganzem Herzen“: Andreas Hautmann (r.), Mitglied des Landesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Landesverband Bayern, und Ulrich Kraus, Projektleiter Weihnachtstrucker.

Vorab gesagt

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des Johanniter-Weihnachtstruckers,

leider wuchs im Spätherbst des Jahres 2021 die Gewissheit: Auch diesmal würden die Weihnachtstrucker-Konvois wieder nicht fahren können. Wie schon 2020 setzte die Corona-Pandemie uns klare Grenzen, der Schutz aller Beteiligten im In- und Ausland erforderte, flexibel zu handeln. Dabei erwies es sich als Vorteil, dass wir auf die im Vorjahr bereits entwickelten Alternativen zurückgreifen konnten. Diese haben sich bewährt, und so konnten wir unseren Partnerorganisationen in den Zielländern versichern: Auch im 28. Jahr seines Bestehens würde die Hilfe des Johanniter-Weihnachtstruckers zuverlässig erfolgen!

Darüber sind wir sehr froh. Denn es ist uns ein Herzensanliegen, gemeinsam mit Ihnen denjenigen zu helfen, für die der Weihnachtstrucker jedes Jahr auf Tour geht – Menschen, die durch Armut, Krankheit oder Alter benachteiligt sind. Ihr Alltag ist durch die vielfältigen Folgen der nun rund zwei Jahre andauernden Pandemie oft noch schwieriger geworden. Daher sind die Weihnachtstrucker-Päckchen für sie eine hochwillkommene Hilfe. Zugleich, und das ist ebenfalls sehr wichtig, sind sie ein Signal der Solidarität und Mitmenschlichkeit. Deshalb half der Johanniter-

Weihnachtstrucker 2021 auch wieder im Inland: Erneut hatte sich gezeigt, wie schnell Menschen selbst hierzulande unverschuldet in Not geraten können. Unsere Partner in Deutschland haben uns dabei unterstützt, Weihnachtstrucker-Päckchen an Hilfsbedürftige zu verteilen.

In Zeiten der Pandemie muss der Johanniter-Weihnachtstrucker andere Wege gehen, um gezielt zu helfen. Wie bereits 2020 haben Sie uns vertraut und uns – mit Ihren Päckchen, Ihren Geldspenden oder anderweitigen Hilfsangeboten – einfach wunderbar unterstützt. Sie haben in einer Zeit, die gewiss auch für viele von Ihnen besondere Sorgen, Ängste und Belastungen mit sich bringt, ein klares Zeichen des Gemeinsinns gesetzt. Miteinander haben wir dadurch sichergestellt, dass Menschen in Not Hilfe erhalten.

Wir danken Ihnen aufrichtig für Ihren großzügigen Einsatz. In unserem Bericht über den Johanniter-Weihnachtstrucker 2021 erfahren Sie, wo und wie wir gemeinsam mit Ihnen helfen konnten. Viel Freude beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen



Andreas Hautmann
Mitglied des Landesvorstandes
der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Bayern



Ulrich Kraus
Projektleiter Weihnachtstrucker

Ein Zeichen der Hoffnung

Verlässliche Hilfe: Dafür stand der Johanniter-Weihnachtstrucker auch im zweiten Corona-Jahr.

„Dass die Weihnachtstrucker-Konvois wieder nicht fahren konnten, war schon eine Enttäuschung für uns und unsere Partner“, sagt Projektleiter Ulrich Kraus. Schließlich zählt die menschliche Begegnung bei der persönlichen Übergabe der Päckchen zum Kern der Hilfsaktion. Nur ist sie in einer Pandemie leider auch ein Risiko. „Wir haben alles durchgespielt: 2G+ für alle, die auf Tour gehen, regelmäßige Tests unterwegs – aber es wäre unverantwortlich gewesen, die Trucker loszuschicken“, so Kraus. Nicht zuletzt, weil die Gesundheitssysteme überall bereits an der Belastungsgrenze waren. Was, wenn unterwegs etwas passiert wäre, das eine Krankenhauseinweisung erfordert hätte? Die Helfenden wären zu einer weiteren Belastung geworden.

Tausende liebevoll gepackter Päckchen

Dennoch: Allen Hindernissen zum Trotz konnte der 28. Weihnachtstrucker 2021 sehr erfolgreich helfen. Zahlreiche Firmen und Einzelpersonen packten liebevolle Päckchen, auch Schulen beteiligten sich wieder an den Sammelaktionen. Großen Anklang fand erneut das 2020 erstmals angebotene virtuelle Päckchenpacken auf dem Weihnachtstrucker-Spendenportal: 9.901 weitere Päckchen kamen so zusammen. Klick für Klick wählten die Spendenwilligen Zutaten aus der offiziellen Packliste aus – oder gleich komplette Päckchen – und spendeten deren Gegenwert. Das Geld floss in echte Päckchen in den Zielländern, gepackt und verteilt von den dortigen Partnern des Weihnachtstruckers, die zudem alles Nötige lokal einkauften (S. 12).



9.901 Päckchen: Auch 2021 nutzten viele Menschen die zusätzliche Option, auf dem Weihnachtstrucker-Spendenportal virtuelle Päckchen zu packen.

„Wir sind dankbar, dass unsere langjährigen Partner das ein weiteres Mal übernommen haben“, betont Kraus. „Zumal sie mit ihren Helferinnen und Helfern neben den selbst gepackten auch die per Spedition angelieferten Päckchen verteilen mussten – ohne die tatkräftige Hilfe der Ehrenamtlichen aus Deutschland“ (S. 8).

Rund

430.000



Euro Geldspenden – davon etwa **215.000** Euro aus dem Packen virtueller Päckchen.

In **6**



Zielländern (eines davon Deutschland) wurden dank des Johanniter-Weihnachtstruckers 2021 wieder Päckchen an notleidende Menschen verteilt.

68.837



Päckchen – davon 58.936 von Spenderinnen und Spendern, weitere 9.901 packten unsere Partner in den Zielländern.



6

Johanniter-Landesverbände waren beteiligt: Bayern, Baden-Württemberg, Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Niedersachsen/Bremen, Nord sowie Sachsen. Auch die Johanniter Österreich waren wieder mit dabei.

In

3



großen Zwischenlagern wurden die Päckchen zusammengeführt: im Süden in Donauwörth und Regensburg, im Norden in Wunstorf bei Hannover.

Gut durchdachtes Hilfsangebot

Not lindern und Freude spenden: Hinter der Packliste der Weihnachtstrucker-Päckchen steht langjährige Erfahrung.

Warum eigentlich bitten die Johanniter alle Spenderinnen und Spender, ihre Weihnachtstrucker-Päckchen ausschließlich anhand der vorgegebenen Liste zu bestücken? Das hat mehrere Gründe.

An den Bedürfnissen orientiertes Geschenk

Wichtig ist unter anderem, dass alle Päckchen in etwa gleichwertig sind. Schließlich soll niemand beim Öffnen enttäuscht sein. Außerdem ist der Inhalt der Päckchen bewusst so zusammengestellt, dass er die Grundbedürfnisse Tausender ganz unterschiedlicher Empfängerinnen und Empfänger erfüllt. Darunter sind notleidende Ältere, sozial schwache oder kinderreiche Familien, hilfebedürftige Kinder in Schulen und Waisenheimen, Jugendliche mit einer Behinderung sowie auf Armenküchen angewiesene Menschen. Ihnen allen sollen die Päckchen des Johanniter-Weihnachtstruckers helfen – und das in sechs verschiedenen Zielländern.

Daher fiel bereits vor Jahren die Entscheidung, eine einheitliche Packliste festzulegen. Diese beruht auf den Versorgungsmängeln und Bedürfnissen der Menschen in den einzelnen

Ländern, ermittelt von den dortigen Weihnachtstrucker-Partnerorganisationen. Gemeinsam mit ihnen wird die Packliste regelmäßig überprüft. So gab es 2021 erstmals die Möglichkeit, statt Duschgel auch Seife zu packen oder von beidem je ein Stück ins Päckchen zu legen. Optional konnten die Spenderinnen und Spender diesmal auch medizinische Masken beilegen.

Mit Blick auf die Menschen

Ausnahmen gibt es allerdings, wenn die Weihnachtstrucker-Partnerorganisationen die Päckchen lokal bestücken (S. 12). Aufgrund der Pandemie war das 2020 und 2021 in einigen Fällen die einfachste Lösung. Dann ist es möglich, noch gezielter auf die Bedürfnisse der regionalen Empfängerinnen und Empfänger einzugehen, zum Beispiel Vitamintabletten durch frisches Obst oder Gemüse zu ersetzen. Solche Veränderungen an der Packliste werden jeweils genau abgesprochen und vertraglich festgehalten.

Hilfe, die ankommt: Als liebevolles Geschenk und praktische Nothilfe in einem bereiten die Weihnachtstrucker-Päckchen viel Freude.



© Saskia Rosebrock



Eine Spende besonderer Art: 2021 hat die Klingele Paper & Packaging Group aus Remshalden den Johanniter-Weihnachtstrucker bereits zum vierten Mal mit 20.000 bedruckten Kartons unterstützt. Moritz Knappertsbusch, ehrenamtliches Mitglied des Johanniter-Landesvorstandes Baden-Württemberg (r.), und Projektleiter Ulrich Kraus (l.) bedankten sich persönlich bei Dr. Jan Klingele, Geschäftsführender Gesellschafter.

Das gehört ins Weihnachtstrucker-Päckchen:

- 1 Geschenk für Kinder
- 5 Tafeln Schokolade
- 1 kg Nudeln
- 2 Zahnbürsten
- 3 kg Mehl
- 2 Duschgele oder Seifen
- 3 Packungen Multivitamin-Brausetabletten
- 2 kg Zucker
- 500 g Kakaotränkepulver
- 2 l Speiseöl in Plastikflaschen
- 2 Tuben Zahnpasta
- 1 kg Reis
- 1 Handcreme
- 3 Packungen Kekse
- optional medizinische Masken



Ein typisches Weihnachtstrucker-Päckchen:
Die Packliste hilft sicherzustellen, dass alle Päckchen in etwa gleichwertig sind.

Menschliche Geste in harten Zeiten

Es kam anders als erhofft: 2021 konnten die Weihnachtstrucker-Konvois wieder nicht fahren. Die gespendeten Päckchen kamen trotzdem rechtzeitig ans Ziel.

Am 26. Dezember 2021 gab es erneut eine schmerzliche Lücke im Jahreskalender des Johanniter-Weihnachtstruckers: Die feierliche Verabschiedung der Konvois, die sonst jeweils im bayerischen Landshut und im niedersächsischen Hannover stattfindet, entfiel. Zum zweiten Mal hintereinander hatte die Corona-Pandemie alles auf den Kopf gestellt. In der Folge konnten die Konvoileiter mit ihren Teams aus ehrenamtlichen Fahrern sowie weiteren engagierten Helferinnen und Helfern die Tour in die Zielländer nicht antreten.

Am Ende gelingt ein kleines Weihnachtswunder

„Das war sehr bitter für alle Beteiligten. Inzwischen ist es ja schon zwei Jahre her, dass die Konvois zuletzt gefahren sind“, sagt Ulrich Kraus, Projektleiter Weihnachtstrucker. „Die Begegnungen in den Zielländern fehlen einfach.“ Aber äußere Umstände ändern nichts am Ziel der Aktion: Menschen zu helfen, die dringend Hilfe brauchen, und damit zugleich ein Zeichen beständiger Solidarität zu setzen.



Engagierter Einsatz: Wie hier in Rumänien sorgten Helferinnen und Helfer der lokalen Partnerorganisationen des Weihnachtstruckers dafür, dass die Päckchen so schnell wie möglich bei den Menschen ankamen.

„Es ist wunderbar, dass die Johanniter-Weihnachtstrucker-Aktion trotz der Corona-Pandemie weiterläuft! Für die Empfängerinnen und Empfänger in Rumänien sind die Päckchen eine große Hilfe und ein echter Lichtblick in dieser gerade für die Schwächsten besonders schweren Zeit.“

Herbert Flöck von LIA e.V.,
Projekthilfe in Rumänien

Also folgte der Ablauf dem im Vorjahr erstmals erfolgreich umgesetzten Alternativplan. Wieder übernahmen es bewährte Speditionspartner des Johanniter-Weihnachtstruckers, die Päckchen an ihre Bestimmungsorte zu transportieren. Sie beförderten gegen eine Spendenquittung kostenlos komplette Ladungen, nahmen Päckchen als Zuladung mit oder fuhren zu günstigen Sonderkonditionen. So gelang auch diesmal ein kleines Weihnachtswunder: Die ersten Päckchen erreichten ihre Empfängerinnen und Empfänger in den Zielländern schon am oder um den 24. Dezember!

Die Partner organisieren viele helfende Hände

Ohne die Konvois fehlen allerdings beim Verteilen die tatkräftigen Helferinnen und Helfer aus Deutschland: Sie unterstützen normalerweise die lokalen Partnerorganisationen des Weihnachtstruckers, die ihrerseits die Listen der Empfängerinnen und Empfänger vorbereiten und die gemeinsame Verteilung organisieren. Dazu gehört unter anderem das Entladen der angereisten Lkw und das Umladen der Päckchen auf kleinere Fahrzeuge für die Auslieferung. Da die Laster der Speditionen aber sofort entladen werden müssen, war diesmal vor dem Verteilen zudem ein sicheres Zwischenlager für die Päckchen erforderlich.

Gedränge oder längeres Schlangestehen darf es bei der Verteilung in Corona-Zeiten natürlich auf keinen Fall geben. Hier konnten die Partner des Weihnachtstruckers zum Glück bereits auf ihre

Erfahrungen aus dem Vorjahr zurückgreifen, um die Sicherheit aller zu gewährleisten. „Wir sind sehr dankbar dafür, dass unsere Partner diese vielen Herausforderungen geschultert haben“, betont Kraus. „Indem wir Hand in Hand arbeiten, erreichen wir unser gemeinsames Ziel: Menschen in Not zu helfen und ihnen eine Freude zu bereiten. Ein herzliches Dankeschön gilt den vielen Hilfswilligen in den Zielregionen, die dafür Zeit und Arbeitskraft gespendet haben.“



Ein fröhlicher Moment: Gerade für die Kinder bedeuten die Päckchen, die ja auch Süßes und ein kleines Geschenk enthalten, ein Stück Weihnachtsglück.



Mit Freude bei der Sache: eine Helferin im bosnischen Banja Luka.



Willkommene Hilfe: Auf der Liste der Empfängerinnen und Empfänger stehen auch Einrichtungen für Kinder und Erwachsene mit Behinderung.



Erleichterung im Alltag: Viele ältere Menschen beziehen nur eine minimale Rente. Das Weihnachtstrucker-Päckchen steckt die Vorräte mit dem Nötigsten auf.

„Für die Armen ist die Pandemie nicht nur eine gesundheitliche, sondern auch eine existenzielle Bedrohung: Sie werden noch ärmer. Denn durch die Lockdowns und andere Maßnahmen entfallen oft die einfachen Jobs, mit denen sich viele gerade so über Wasser halten.“

Albert Pancic, World Vision Bosnien

Die Zielregionen des Johanniter-Weihnachtstruckers



2021 begann das Einsammeln der Päckchen am 20. November. Corona-bedingt wurden sie diesmal aus logistischen Gründen an drei Zentralstandorten zusammengeführt (Wunstorf bei Hannover, Regensburg und Donauwörth). Dort wurden die Päckchen transportbereit verpackt und gelagert, bevor sie per Spedition in die Zielgebiete reisten.

Helfen durch persönlichen Einsatz

Auch in den Zielländern engagieren sich zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Unter anderem verwandeln sie in lokalen Packaktionen die virtuellen in echte Päckchen.

Normalerweise transportieren die Ehrenamtlichen der Weihnachtstrucker-Konvois Tausende liebevoll gepackte Spendenpäckchen in die Zielländer. Diesmal mussten die Päckchen jedoch erneut per Spedition auf Reisen gehen. Wie im Vorjahr übernahmen die Partnerorganisationen in den Zielregionen daher nicht nur die gesamte Verteilung: An Ort und Stelle packten einige ab dem ersten Quartal 2022 selbst weitere 9.901 Päckchen. Das haben die virtuellen Päckchen ermöglicht, die Spenderinnen und Spender auf

der Spendenplattform des Projekts zusammengestellt haben (S. 4).

Packaktionen gab es diesmal in Albanien, Bosnien, Bulgarien und der Ukraine. Vorab wurde mit den dortigen Partnern des Johanniter-Weihnachtstruckers besprochen, wie viele Pakete deren Helferinnen und Helfer packen und verteilen könnten. Wie das alles abläuft, beschreibt beispielhaft Jörg Drescher, der die Verteilung in der Ukraine organisiert:



© Jörg Drescher

Freiwillige beim Päckchenpacken in der Ukraine: Die Bestandteile wurden 2021 erneut im Land gekauft. Ermöglicht haben das die Spenden für die virtuellen Päckchen auf der Weihnachtstrucker-Spendenplattform.



Etwas anderer Inhalt, gleicher Wert: Einige Dinge mögen sich unterscheiden. Aber lokal gepackte Päckchen haben grundsätzlich den gleichen Wert wie die aus Deutschland.

Wie finden Sie genügend helfende Hände, wenn die Konvois nicht fahren können?

Hier in der Ukraine gibt es mehrere kirchliche Organisationen, die schon länger mit dem Johanniter-Weihnachtstrucker kooperieren. Dabei arbeiten wir bewusst überkonfessionell: Von ukrainisch-orthodox bis muslimisch sind unterschiedlichste Glaubensgemeinschaften vertreten. Mit diesen Partnern lege ich fest, an welchen Orten jeweils wie viele angelieferte Päckchen verteilt und wie viele weitere gepackt werden. Im Schnitt engagieren sich pro Partner und Standort zehn bis 15 Personen, insgesamt wohl bis zu 200. Bei der Verteilung helfen auch mal Lieferdienste, wenn die Wege weit oder viele Pakete auf einmal auszuliefern sind.

Organisieren Sie auch den Einkauf für die lokal gepackten Päckchen?

Ja, ich arbeite mit einem hiesigen Großhändler zusammen, der die Kooperationspartner beliefert. Deren Ehrenamtliche bestücken dann die Päckchen. Aufgrund meiner Besuche bei diesen Packaktionen und der Verteilung kann ich übrigens bestätigen: Dabei entsteht, wie in Deutschland, ein Gefühl der Gemeinschaft. Die Beteiligten freuen sich sehr darüber, dass sie anderen helfen können. Zugleich hoffen sie, dass die Weihnachtstrucker-Konvois kommendes Jahr wieder fahren. Sie möchten unbedingt mehr über die Menschen aus Deutschland erfahren, die sich für diese Hilfsaktion einsetzen.



Aktiv für die gute Sache: Anka Feldhusen (l.), Deutschlands Botschafterin in der Ukraine, begleitet als Schirmherrin der dortigen Weihnachtstrucker-Aktion viele Übergaben. Jörg Drescher (r.) organisiert Packen und Verteilung der Päckchen.

Ist die Packliste die gleiche wie in Deutschland?

Nicht ganz. Denn wenn wir hier packen, können wir individueller auf lokale Bedürfnisse eingehen, etwa bei Päckchen für Kinderheime oder Frauenhäuser. Und wir können Dinge hineintun, zum Beispiel Buchweizen, die in der Ukraine viel gegessen werden, in Deutschland aber vergleichsweise teuer sind. Natürlich achten wir immer darauf, dass die hier gepackten Päckchen grundsätzlich den gleichen Wert haben wie die aus Deutschland geschickten.

Und wer erhält ein Päckchen?

Das ist mit den Partnerorganisationen abgestimmt. Sie kennen ihre Region und wissen, welche Familien, älteren Menschen oder Einrichtungen für Kinder mit Behinderung dringend Hilfe brauchen, und erstellen entsprechende Listen. Darauf stehen übrigens auch Pflegefamilien, die Waisenkinder aufgenommen haben. Zusätzlich haben drei weitere Gruppen Päckchen erhalten: Geflüchtete aus der umkämpften Donbass-Region, die in einem Flüchtlingsheim in Charkiw leben, sowie in Frontnähe wohnende Familien, die durch Brände teils alles verloren haben. Hinzu kommen Menschen, die nach der Katastrophe von Tschernobyl vor nun fast 36 Jahren ihre Heimat verlassen mussten. Ihnen allen helfen die Päckchen sehr.

Ein kleiner Lichtblick im Alltag

Die Pandemie verschärft die Armut auch in Deutschland. Für den Weihnachtstrucker ein Grund, hier ebenfalls wieder mit Päckchen zu helfen.

Es hatte sich bereits 2020 abgezeichnet, 2021 wurde es zur Gewissheit: Die Pandemie verschlechtert auch bei uns die Lebensbedingungen der Menschen, die zu den wirtschaftlich Schwächsten zählen. „Wir beobachten eine neue Armut“, stellte etwa der Tafel Deutschland e.V. fest. Unter anderem entfielen Corona-bedingt viele Möglichkeiten, etwas hinzuzuverdienen; ebenso ließ Kurzarbeit in manchen Haushalten das Geld sehr knapp werden.

Unkomplizierte Hilfe, die ankommt

Daher beschloss das Organisationsteam des Johanniter-Weihnachtstruckers, die im Vorjahr begonnene Verteilung von Päckchen im Inland auch 2021 fortzuführen: „Mit den Tafeln in Deutschland und ähnlich gelagerten Projekten der Johanniter haben wir erfahrene Partner, über die wir Betroffene direkt unterstützen können“, betont

120 Päckchen für die Tafel in Kulmbach, Bayern: Erneut bildete die Übergabe am 14. Dezember 2021 den Auftakt zur Kooperation mit den Tafeln in Deutschland. Elfriede Höhn (2.v.r.), Vorsitzende des Tafel Kulmbach e.V., nahm die Päckchen entgegen von: (v.l.) Kulmbachs Oberbürgermeister Ingo Lehmann, Jörg Kunstmann, stellvertretender Landrat Kreis Kulmbach, und Ulrich Kraus, Projektleiter Johanniter-Weihnachtstrucker.

Projektleiter Ulrich Kraus. „Es ist schön, dass wir durch diese Kooperationen unkompliziert helfen und Freude bereiten können.“

Die Tafeln und ähnliche Projekte der Johanniter, etwa „Essen für Oma“ in Trier, aber auch die Leipziger Oase, eine ökumenische Kontaktstube für wohnungslose Menschen, erhielten insgesamt 1.404 Päckchen. Wieder brachten örtliche Mitarbeitende sowie Ehrenamtliche der Johanniter die Päckchen zu den Verteilstellen. Oft halfen sie dort gleich noch bei der Ausgabe.





© Regina Lüders

Hilfe nach der Flut: Die 83-jährige Renate Wagner hat 2021 beim Juli-Hochwasser in Trier-Ehrang ihr gesamtes Hab und Gut verloren. Fürs Erste ist sie bei ihrer Schwester untergekommen – und freut sich über das Weihnachtstrucker-Päckchen, das ihr David Schulze überreicht. Dieser macht ein Freiwilliges Soziales Jahr bei den Trierer Johannitern. Er engagiert sich dabei unter anderem in deren Hilfsangebot „Essen für Oma“, das bedürftigen älteren Menschen mehrmals wöchentlich ein kostenloses Mittagessen liefert.

Einfach nicht zu bremsen

Auch 2021 war nichts wie sonst. Doch dank Know-how und sehr viel Flexibilität erreichte das Großprojekt Johanniter-Weihnachtstrucker sein Ziel.

Im Sommer sah es so aus, als ob die Weihnachtstrucker-Konvois fahren könnten. Die Planung lief, wenn auch unter Vorbehalt, entsprechend an. Doch dann machte Corona wieder einen Strich durch die Rechnung: Die ehrenamtlichen Fahrer mussten daheim bleiben und die Päckchen per Spedition reisen. Für das Projektteam und die vielen Engagierten im In- und Ausland bedeutete das, die komplexen Abläufe schnell neu einzusteuern.

Vorab sind viele Details zu regeln

Mehrere zehntausend Päckchen sicher ans Ziel zu bringen, erfordert exakte Planung. Daher beginnen die Vorbereitungen für den Weihnachtstrucker weit im Voraus und erstrecken sich über das ganze Jahr. Unter anderem müssen die benötigten Lkw rechtzeitig bereitstehen und beladen werden sowie alle Frachtpapiere fertig sein, nicht zuletzt bereiten die Partner in den Zielländern die Verteilung vor: Selbst in normalen Zeiten ist viel organisatorisches Know-how gefragt, damit die Päckchen mitten im Winter pünktlich ankommen.

Apropos Winter: „Der frühe Schneefall hat uns 2021 zusätzliche Probleme bereitet“, sagt Projektleiter Ulrich Kraus. Er verzögerte die Anlieferung der lokal und regional gesammelten Päckchen in die drei großen Zwischenlager: In Wunstorf bei Hannover, Regensburg und Donauwörth wurden die Päckchen für den Weitertransport in die Zielländer vorbereitet. Eine Mammutaufgabe, die engagierte Ehrenamtliche der Johanniter-Regionalverbände bewundernswert bewältigten. Sie entluden die anliefernden Lkw, setzten die Päckchen auf Paletten und machten

Anlieferung in Donauwörth: Wie in den anderen beiden Zwischenlagern nehmen Ehrenamtliche der Johanniter die Päckchen in Empfang.

diese transportfertig. „Die Teams zu koordinieren, war auch deshalb eine Herausforderung für die Verantwortlichen, weil nur Geimpfte oder Genese in den Lagern arbeiten sollten“, erklärt Kraus. Wie im Vorjahr übernahmen erfahrene Konvoileiter des Weihnachtstruckers die Lagerleitung.

Per Spedition reisten die ersten Päckchen bereits Anfang Dezember in die Zielländer, zum Teil konnten sie dort sogar schon vor Weihnachten verteilt werden.

Europaweite Teamarbeit gelingt

Die langjährigen lokalen Partner des Weihnachtstruckers organisierten das Ausladen und Verteilen. In einigen Regionen übernahmen sie zudem wieder die Aufgabe, durch Spenden finanzierte Päckchen selbst zu packen (S. 12). Zum Glück fanden sich überall ausreichend Helferinnen und Helfer, auch lokale Organisationen und Firmen sprangen mit ein. Gemeinsam erreichten die Unterstützerinnen und Unterstützer des Weihnachtstruckers 2021 durch europaweite Teamarbeit ihr Ziel: 68.837 Päckchen gelangten zu den hilfebedürftigen Menschen in den Zielländern.





Alle Hände voll zu tun: Zehntausende Päckchen einzusammeln und in die Lagerhallen zu bringen, ist eine Mammutaufgabe. Übernommen haben diese Arbeit auch 2021 wieder engagierte Freiwillige der beteiligten Johanniter-Landesverbände.

Ein großes Dankeschön



Der Johanniter-Weihnachtstrucker lebt davon, dass viele Menschen ihren Teil beitragen. Es ist sehr berührend, dass dies auch 2021, im belastenden zweiten Corona-Jahr, wieder der Fall war. Zahlreiche Engagierte haben trotz, ja gerade angesichts dieser Herausforderung bewusst ein Zeichen der Mitmenschlichkeit und Solidarität gesetzt. Sie halfen mit, Kinder, Familien, Senioren und Menschen mit Behinderung zu unterstützen, die im Alltag oft tiefe Not bedrückt. Die Johanniter bedanken sich aus ganzem Herzen bei allen, die den Weihnachtstrucker 2021 durch ihre Hilfe unterstützt haben. Dazu zählen:

- **die wunderbaren Spenderinnen und Spender**, die 2021 insgesamt 58.936 Päckchen gepackt haben. Oder den Weihnachtstrucker durch ihre Geldspende unterstützten;
- **die ehrenamtlichen Johanniterinnen und Johanniter**, die viel Flexibilität zeigten. Etwa, um in Schulen lagernde Päckchen unter Beachtung aller Hygieneregeln auch kurzfristig einzusammeln. Oder um in den drei Zentrallagern viele Tausend Pakete für den Weitertransport vorzubereiten;
- **die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** der Johanniter, die sich neben ihrem oft aufreibenden Tagesgeschäft wieder intensiv der Organisation des Weihnachtstruckers widmeten;
- **die verlässlichen Partner** in Deutschland. Dazu gehören neben vielen Unternehmen die bewährten Spediteure, die halfen, wo immer sie konnten, teils auch mit Beiladungen und Sonderfahrten;
- **die Partnerorganisationen** in den Zielländern. Auch diesmal waren sie bereit, erneut die Verteilung der Päckchen zu organisieren sowie diese zum Teil sogar erst direkt im Land zu packen;
- **die Fahrer**, die sich dazu bereit erklärten, die Päckchen statt ins Zielland in unsere drei innerdeutschen Großlager zu fahren;
- **die vielen Sammelstellen** in ganz Deutschland, die die Päckchen entgegengenommen haben.

Machen Sie mit beim Weihnachtstrucker!

Wussten Sie schon, dass der Johanniter-Weihnachtstrucker über die aktuellen Hilfslieferungen hinaus auch das Jahr über aktiv ist? In einigen Zielländern ermöglicht er zusammen mit seinen Partnerorganisationen nachhaltige Folgeprojekte, um den Menschen dort neue Perspektiven zu bieten.

Der Weihnachtstrucker finanziert sich über Spenden. Sie haben viele Möglichkeiten, das Projekt zu unterstützen:

Über das Spendenportal

www.johanniter-weihnachtstrucker.de

Hier können Sie virtuell ein oder auch mehrere Päckchen packen. Ebenso ist ein freier Spendenbetrag möglich, der verwendet werden kann, wo es aktuell am nötigsten ist.

Per Banküberweisung

Es ist jederzeit möglich, einen Spendenbetrag auf das Aktions-Konto zu überweisen:

Bank für Sozialwirtschaft
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
IBAN DE89 3702 0500 0004 3030 02
BIC BFSWDE33XXX

Verwendungszweck: Weihnachtstrucker

Die Spenden finanzieren unter anderem Pakete, die in den Zielländern gepackt werden, die Transportkosten sowie Sprit- und Mautkosten für das Einsammeln der Pakete.

Fragen zum Johanniter-Weihnachtstrucker oder zu den Möglichkeiten, das Projekt zu unterstützen?

Rufen Sie einfach die Telefonnummer 089 32 109-146 an oder schicken Sie eine E-Mail an info.weihnachtstrucker@johanniter.de

Servicecenter-Nummer: 0800 3311166

Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz,
Mobilfunkpreise können abweichen.



© Andrei Dascalescu



Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. ist ein Werk des evangelischen Johanniterordens, dessen wichtigstes Anliegen seit Jahrhunderten die Hilfe von Mensch zu Mensch ist. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist in den unterschiedlichsten sozialen und karitativen Bereichen aktiv. Dabei steht der Mensch immer im Mittelpunkt. Und so haben uns nicht nur die zeitgemäßen Mittel und über 65 Jahre Erfahrung zu einer der größten Hilfsorganisationen Europas gemacht, sondern die Menschen. Allein in Deutschland sind mehr als 25.500 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Johanniter-Unfall-Hilfe tätig. Hinzu kommen rund 43.000 ehrenamtlich Aktive und über 1,2 Millionen Fördermitglieder.

Impressum

Herausgeber und Gesamtherstellung:
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Landesverband Bayern
Einsteinstraße 9, 85716 Unterschleißheim
Tel. 089 32 109-0
Fax 089 32 109-2 15
info.weihnachtstrucker@johanniter.de
www.johanniter.de/weihnachtstrucker
www.facebook.de/JohanniterWeihnachtstrucker
www.instagram.com/Johanniter_Weihnachtstrucker

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:
Carolin Mauz, Bereichsleiterin Kommunikation
Titelfoto: Andrei Dascalescu
Gestaltung/Satz: ARTWORK,
Agentur für visuelle Kommunikation, Hannover
Text: Anne Malburg
Druck: Druckdiscount



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben